

Infos zu Fuchsbandwurm

Anzeigepflichtige Erkrankung

Die Alveoläre Echinokokkose des Menschen ist in Österreich eine anzeigepflichtige Krankheit. Während bis vor wenigen Jahren ein bis drei humane Fälle pro Jahr im gesamten Bundesgebiet gemeldet wurden, waren es von 2011 bis 2017 in Österreich 68 Neuerkrankungen. Ein überwiegender Teil dieser humanen Erkrankungsfälle stammt aus den beiden Bundesländern Tirol und Vorarlberg, in welchen auch die höchsten Durchseuchungsraten bei Füchsen vorliegen. Im Land Salzburg wurden in dieser Zeitspanne „nur“ zwei Neuerkrankungen registriert.

Präventionsempfehlungen

- Erlegte oder tot aufgefundene Füchse nur mit Plastikhandschuhen anfassen und die Tiere in Plastiksäcken transportieren. Vor dem Abbalgen die Füchse zur Verringerung der Staubentwicklung nass machen, wobei das Tragen einer Mundschutzmaske zu empfehlen ist.
- Hunde, bei denen Mäusefangen nicht ausgeschlossen werden kann, nach Anleitung eines Tierarztes periodisch entwurmen. Hunde, die sich in Kot wälzen sowie Bauhunde regelmäßig abduschen.
- In Risikogebieten die Hände nach jedem Kontakt mit Erde und Gras gründlich reinigen, vor allem auf das Händewaschen von Kindern nach dem Spielen im Freien nicht vergessen und Sandkästen nach Gebrauch abdecken.
- Fallobst, Gartengemüse und Salat vor dem Verzehr unter fließendem Wasser waschen.
- Fuchslosung im Garten mit einem umgestülpten Plastiksack einsammeln und mit dem Hausmüll entsorgen (nicht auf den Kompost werfen).
- Füchse nicht füttern oder durch herumstehende Heimtiernahrung im Garten, offenen Kompost oder unverschlossene Abfallkübel anlocken.

Bandwurm kommt selten, aber auch bei Katzen und Hunden vor

Der Kleine- oder Fünfgliedrige Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*) ist in erster Linie ein Bandwurm des Fuchses, seltener von Hund und Katze, mit verschiedenen Mäusearten und anderen Kleinsäugetern als Zwischenwirt.

Von Bedeutung ist der Fünfgliedrige Fuchsbandwurm nicht primär für den Fuchs, sondern für den Menschen, welcher im Entwicklungszyklus des Parasiten einen Fehlwirt darstellt. Durch die unbeabsichtigte Aufnahme dieser mikroskopisch kleinen Eier entwickelt sich meist in der Leber von infizierten Personen ein organzerstörendes, parasitäres Gewebe.